

Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **17 (1927)**

Heft 41

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau und Haus

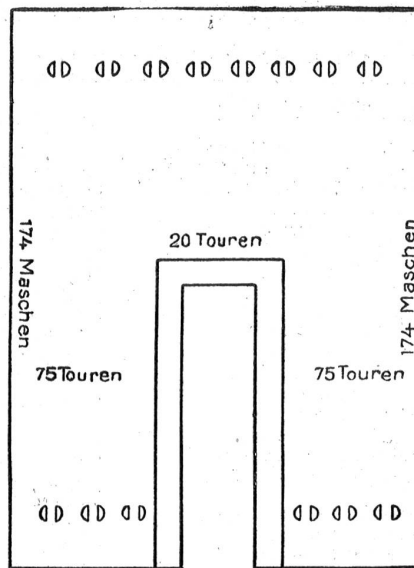
PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE



Neues Damenjäckchen.

Material: 5 Knäuel Perlgarne b. C. No. 5.

Ausführung: Unser Modell wurde in grün 171 (4 Knäuel) und beige 230 (1 Knäuel) hergestellt. Rücken- und Vorderteil wurden an einem Stück gearbeitet und immer glatt gestrickt. Je nach der Größe der Figur benötigt man einen Anschlag von 174 bis 200 Maschen. Im Taillenschluß, in der Höhe von 15 bis 20 Maschen, wird für den Banddurchzug eine Masche abgenommen und in der nächsten Nadel an der gleichen Stelle wieder eine Masche aufgenommen. Vom Anschlag bis zum untern Durchzug werden 5 Touren gestrickt: vom ersten zum zweiten Durchzug 3 Touren, vom zweiten zum dritten wieder 5 Touren usw.



Im ganzen werden bis zur Halsöffnung 75 Touren gestrickt, dann für das Vorderteil die Hälfte der Maschenzahl abgefettet und mit der andern Hälfte, für den Rücken, 20 Touren weiter gearbeitet. Hernach werden wieder so viele Maschen angeschlagen als man abgefettet hat und mit der gesamten Maschenzahl arbeitet man die zweite Hälfte des Jäckchens fertig.

Für das Revers, das von anderer Farbe sein soll, benötigt man einen Anschlag von 20 und mehr Maschen, je nach Gutmüthen. Der Streifen soll mit bedeutend feineren Nadeln gestrickt werden, während für das übrige Jäckchen ganz grobe verwendet werden sollen, auf welche Weise es leicht und geschmeidig wird und sehr schön fällt. Im Taillenschluß werden Rücken- und Vorderteil unter dem Arm mit einem Stich festgemacht. Die Kordel kann gehäkelt oder gedreht werden und soll in der Farbe des Revers sein.

Andere gefällige Farbenzusammenstellungen: Orange 125 mit grau 350, weinrot 460 mit beige 230, rot 459 mit grau 405, kupferrot 215 mit grau 352.

Gute Ratschläge.

Einige Winke für Eltern von Schülern.

Da es vielerorts Gepflogenheit der Eltern ist, die Schulen stets zu kritisieren, ohne deren Schwierigkeiten zu kennen, hat ein Rektor von Toronto (Kanada) jüngst an alle Eltern seiner Schüler einen Fragebogen folgenden Inhalts gesandt:

1. Besuchen Sie die Schule, um sich über die Fortschritte und das Betragen Ihres Kindes zu erkundigen und eventuell dem Lehrer Ihre Mithilfe zu gewähren?
2. Halten Sie Ihr Kind an zu Ehrfurcht vor den Lehrern und andern Autoritätspersonen?
3. Schiden Sie Ihr Kind zeitig zu Bett, damit es sich gut ausruht und geträgtigt ist für seine Studien?
4. Geben Sie ihm hausbackenes, nahrhaftes Essen? Achten Sie darauf, daß es früh genug aufsteht, um reichlich zu frühstücken?
5. Lehren Sie das Kind, die Zeitungen lesen und das Beste daraus zu wählen? Wecken Sie sein Interesse für öffentliche Angelegenheiten?
6. Enthaltend Sie sich des eiteln Geschwäzes und des Erzählens von Vorfällen, die von Ihrem Kinde mißverstanden werden könnten?
7. Bemühen Sie sich, nützliche Gespräche bei Tisch zu führen?
8. Achten Sie auf das Spiel Ihres Kindes, seine Vergnügungen und Freundschaften?

9. Halten Sie sich zu Hause an die Regeln der Gesundheitspflege? Bedenken Sie die Tatsache, daß die Schule wohl viel dazu beitragen kann, in Ihrem Kinde richtige Grundsätze zu pflanzen, daß die Kinder jedoch immer benachteiligt sind, wenn Sie die Schule nicht unterstützen durch Pflege höherer Ideale, des Gehorjams, des Patriotismus und eines persönlichen innern Lebens?

Das Heim ist letzten Endes der Ort, der die größte Verantwortung für die Kinder zu tragen hat. Dort wird der Grundstein gelegt zum künftigen Erfolg des Kindes im späteren Leben.

Von der Mode

Cravatten und Socken für Herren.

Warum wir dieses Thema gerade auf der Seite für die Frau zur Sprache bringen? Nun es ist ein einfacher Grund. Cravatten und Socken werden fast immer von den Damen eingekauft. Ein Herr, der nicht verheiratet ist, beauftragt seine Mutter, seine Schwester und bei den Verheirateten übernimmt die Frau ganz selbstbewußt dieses Amt als etwas Selbstverständliches. Sie bekümmert sich um Wäsche und Kleidung, sie kennt die Farbtöne der Ausstattung und sie weiß vielleicht fast immer besser abzustimmen, als der Mann, der sich, wie immer, nicht gerne mit Kleinigkeiten befaßt.

Cravatten waren immer ein wesentlicher Bestandteil der männlichen Ausstattung; heute sind es auch die Socken. Und Wäsche, Socken und Cravatte stehen in enger Wechselbeziehung zu einander. Die Textilindustrie hat sich darauf ein-

gestellt; sie fabriziert zu den so angenehmen farbigen Hemden die entzückenden kleingemusterten Cravatten in allen Farben und Tönen, sie bringt in neuester Zeit die reizendsten Socken, die man je sah, auf den Markt. Die Farben sind disinguiert, vornehmer geworden; man bemerkt deutlich englischen Einschlag. Was von den Schöpferinnen der Frauenmode in Strümpfen bis jetzt umsonst lanciert wurde, in den Herrensocken wurde es erreicht; nämlich dieses seine Zueinanderfließen der Farben, diese melierten Töne und diese kleinen reizenden Muster, die oft nur hauchweise angedeutet sind, jedoch aufgehen im Ganzen. Schreiende Töne und auffällige Muster hat die Mode fast ganz ausgemerzt. Ein gutes Zeichen!

Cravatten und Socken gehören zu der Visitenkarte des Herrn. Wo sie in unauffälliger, feiner Weise zu Hemd und Kleid abgestimmt sind, da verrät sich sofort ein guter Geschmack, ein feiner Sinn für die Wirkung des Ganzen. A. V.

Der Zopffut.

Ein Wiener Coiffeur kam auf die Idee, die abgeschnittenen Zöpfe seinen Kunden zu verwenden, und er erfand den Zopffut. Er setzte sich zu diesem Zwecke mit einer Hutfabrik in Verbindung, die er beauftragte, die Zöpfe und Socken an entsprechende Hüte anzubringen. Die neue Moderecreation ist unbedingt ein Vorteil für die ältere Generation. Denn außer den jugendlich kurzen Kleidern, die auch die Dame im weißen Haar tragen darf, ist ihr Gelegenheit gegeben, sich mit einem blonden, schwarzen oder braunen Zopf- oder Lodenhut zu bekleiden.